



Ingolstadt

informiert

Herausgegeben vom Presseamt der Stadt Ingolstadt



„Wir sind EINE Stadtgesellschaft“

Neues Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz gegründet



Ein vierter Bahnhof?

Stadtrat stimmt einer Prüfung für den Standort Weiherfeld zu



Jetzt noch attraktiver

Neuerungen auf dem Viktualienmarkt



Modernste Versorgung

Neuer Intensivbereich am Klinikum eingeweiht

INHALT

Seite 2

Veranstaltungen:
Online-Leitfaden für Veranstalter

Seite 3/4/5

Soziales:
Demokratie-Bündnis gegründet
Wer Wohngeld bekommen kann
Eine Hebamme online finden

Seite 6/7

Verkehr:
Drohnen als Lebensretter
Ein vierter Bahnhof für Ingolstadt?

Seite 8

Innenstadt:
Neuerungen auf dem Viktualienmarkt

Seite 9

Nachhaltigkeit:
Erste MitmacherINnen-Projekte laufen

Seite 10

Statistik-Serie:
„Unsere Stadtbezirke“ – Nordost

Seite 11

COM-IN:
Wenn Fernsehen einfach geht

Seite 12/13

SWI Freizeitanlagen:
Saisoneroöffnung im Freibad

Seite 14/15

Klinikum:
Modernste Intensiv-Versorgung

Seite 16/17

INVG / VGI:
Der Bus kommt wie gerufen

Seite 18/19

INKB:
Modellkarte Starkregen-Risiko

Seite 20

Donautherme:
Erst Workout, dann Wellness

Veranstaltungen

Alles zentral geregelt

Online-Leitfaden für Veranstalter

Ein großes Sportevent, eine öffentliche Party oder auch eine kleine Kundgebung zu einem bestimmten Thema – wer eine Veranstaltung plant und durchführen möchte, steht häufig vor der Frage, welche Schritte für eine Genehmigung erforderlich sind: Welche Anträge müssen gestellt, welche Unterlagen wo eingereicht werden? Zwischen Sicherheitsvorschriften, Ausschankrichtlinien und Emissionsgrenzen kann man als nicht-professioneller Veranstalter beim Antrags- und Genehmigungsverfahren schnell den Überblick verlieren. Damit das nicht passiert und um die Abläufe so einfach wie möglich zu halten, bietet die Stadt einen zentralen Veranstaltungsservice beim Amt für Ordnung, Gewerbe und Verbraucherschutz.

Schritte genau erklärt

Im Internet unter www.ingolstadt.de/veranstalter ist ein „Leitfaden für Veranstalter“ zu finden, der genau erläutert, welche Schritte bis zur Genehmigung notwendig sind. Dieser Leitfaden ist als erste Informationsquelle für Veranstalter und Organisatoren gedacht und listet die Merkmale typischer Veranstaltungsarten auf. Wer beispielsweise ein Konzert, eine Tanzveranstaltung, ein Sportevent, eine Party oder eine andere öffentlich zugängliche Veranstaltung durchführen möchte, findet unter dem Punkt „Allgemeine Veranstaltungen“ die entsprechenden Merkblätter und Formulare. Dort ist auch ein eigener „Leitfaden für Vereinsfeiern“ zu finden, mit dem die Bayerische Staatsregierung ehrenamtliche Helfer bei der Pflege bayerischer Traditionen und der Organisation von Festen unterstützt.

Arten von Veranstaltungen

Wer auf seiner Veranstaltung Alkohol auschenken möchte, braucht eine vorübergehende Gaststättenerlaubnis – auch dazu gibt es die notwendigen Informationen auf der Seite. Für Messen, Ausstellungen



Was es für Organisatoren von Veranstaltungen alles zu beachten gilt, wird auf einer zentralen Internetseite genau erklärt.

Foto: Rössle

und Märkte gelten eigene Regeln, über die ein gesonderter Punkt informiert. Auch wer an einer Veranstaltung der Stadt Ingolstadt teilnehmen möchte (z.B. Volksfest, Bürgerfest, Christkindmarkt), findet hier alle Informationen zur Bewerbung. Für „Veranstaltungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen“ (z.B. Straßenfeste) und „Werbeveranstaltung im Rahmen einer Sondernutzung“ (z.B. Infostand, Verteilen von Flyer) gibt es eigene Informationsseiten. Ein spezieller Fall sind Versammlungen und Demonstrationen. Diese benötigen keine Genehmigung, müssen aber mindestens 48 Stunden bevor sie öffentlich bekannt gegeben werden, beim Ordnungsamt angezeigt werden. Je nach Art und Thematik der Versammlung kann ein Kooperationsgespräch mit dem Veranstalter und Versammlungsleiter erforderlich sein.

Weniger Bürokratie, schneller bearbeitet

Durch den zentralen Veranstaltungsservice sollen Organisatoren schnell und zielführend zur richtigen Stelle geleitet und ihnen dabei alle notwendigen Unterlagen zur Verfügung gestellt werden. Ein zeitintensives Erfragen und Zusammentragen von Informationen entfällt somit. Auch für die Stadt hat dieses System Vorteile: Weniger Bürokratie und ein schnellere Bearbeitungszeit – und davon profitieren letztlich beide Seiten. Übrigens: Eigene Veranstaltungen können selbst in den Veranstaltungskalender der Stadt Ingolstadt eingetragen werden und sind dann für alle Interessierten zu finden. Zum Online-Kalender geht's unter www.ingolstadt.de/veranstaltungskalender.

Soziales

„Wir sind EINE Stadtgesellschaft“

Partner des neuen Bündnisses für Demokratie, Vielfalt und Toleranz unterzeichnen „Ingolstädter Appell“



Oberbürgermeister Christian Scharpf initiierte das Bündnis zusammen mit Partnern der Wirtschaft, Wissenschaft, Kirchen, Gewerkschaft und Verbänden.

Foto: Rössle

„Wir sagen Ja zu Demokratie, Vielfalt und Toleranz. Unser Ziel ist ein friedliches Miteinander und der Zusammenhalt unserer Stadtgesellschaft. Wir sind EINE Stadtgesellschaft, denn Ingolstadt ist die Heimat aller hier lebenden Menschen.“ So steht’s im „Ingolstädter Appell“, der von den Mitgliedern des neuen „Ingolstädter Bündnisses für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ unterzeichnet wurde. Über 200 Vereine, Organisationen, Institutionen, Verbände und Firmen sind dem Bündnis bislang beigetreten. Vom Sport- und Trachtenverein über die Religions- und Moscheegemeinden, Jugendorganisationen bis hin zum Handwerksbetrieb und den Innungen. Auch der ehemalige bayerische Ministerpräsident und Ingolstädter Ehrenbürger Horst Seehofer hat seine Unterstützung

für das Bündnis dokumentiert und auf der „Bündnis-Wand“ unterschrieben.

„Gemeinsam ein Zeichen setzen“

Initiiert hat das breite Bündnis Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Scharpf: „Wir wollen allen in dieser Stadt lebenden Menschen und auch allen außerhalb zeigen, was Ingolstadt ausmacht. Welche Werte hier gelebt werden. Und dass Diskriminierung und Hass in unserer Mitte keinen Platz haben.“ Schnell formierte sich ein Kern-Bündnisteam mit Audi (Vorstand und Betriebsrat), der Technischen Hochschule, der Katholischen Universität, dem katholischen und evangelischen Dekanat, dem städtischen Migrationsrat, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Sozialverband vdk und dem Stadtjugendring. „Gemeinsam möchten wir ein Zeichen für ein vielfältiges und tolerantes Ingolstadt setzen und für ein friedliches Miteinander eintreten. Wir dürfen nicht stumm sein, wenn andere Hass, Hetze und Ausgrenzung schüren und rechtsextreme Deportations-Fantasien propagieren“, erklärt Scharpf.

„Migration ist nichts Neues“

Tatsächlich ist Ingolstadt seit vielen Jahrhunderten eine Stadt der Migration. Zu jeder Zeit haben Menschen von nah und fern die Stadt mitgeprägt. Seit dem 15. Jahrhundert

sind Studierende und Wissenschaftler aus ganz Europa nach Ingolstadt gekommen. Ingolstadt ist dadurch für Jahrhunderte zu einem der geistigen Zentren der damaligen Zeit aufgestiegen. Auch ein Wirtschaftswunder wäre nach dem Zweiten Weltkrieg ohne die damals so genannten „Gastarbeiter“ aus der Türkei, aus Italien, aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien, aus Griechenland und anderswo gar nicht möglich gewesen. Und auch heute wäre das Land ohne die Menschen mit Migrationshintergrund gar nicht lebensfähig, die als Pflegekräfte, als Erzieher, als Ingenieurinnen, als Busfahrer und in vielen anderen Berufen arbeiten. „Migration ist also nichts Neues und bringt natürlich auch Herausforderungen mit sich. Aber diesen Herausforderungen begegnet man nicht dadurch, dass man die Menschen gegeneinander aufhetzt, sondern indem wir zusammenhalten und auf Basis unserer demokratischen Werte für ein friedliches Miteinander sorgen“, bekräftigt der Oberbürgermeister. Als gemeinsames Bekenntnis dieser Werte wurde bei der Auftaktveranstaltung für das neue Bündnis symbolisch der „Ingolstädter Appell“ unterzeichnet. Den Appell im Wortlaut, Statements der Partner im Bündnis-Kern sowie die namentliche Auflistung aller Beteiligten sind im Internet unter www.ingolstadt.de/buendnis zu finden. Eine Teilnahme für Organisationen, Vereine und Unternehmen ist weiterhin möglich.



Die Bündnispartner unterzeichneten im Rahmen der Auftaktveranstaltung symbolisch den „Ingolstädter Appell“.

Foto: Rössle

Soziales

Anspruch auf Wohngeld?

Fragen und Antworten zum Thema

Seit im vergangenen Jahr die Einkommensgrenzen angehoben wurden, haben deutlich mehr Menschen Anspruch auf Wohngeld. Auch in Ingolstadt macht sich das deutlich bemerkbar. Gab es Ende 2022 noch rund 700 Haushalte, die Wohngeld bezogen, sind es inzwischen rund 1.700 Haushalte mit insgesamt 3.000 Bürgern. Wir beantworten wichtige Fragen zum Thema:

Für wen lohnt sich der Antrag auf Wohngeld?

Vor allem für Familien kann sich der Antrag auf Wohngeld lohnen. Denn neben dem eigentlichen Wohngeld werden die Gebühren für Kita, Hort oder Tagespflege sowie das Mittagessen innerhalb der Einrichtungen vollständig übernommen. Hinzu kommen weitere Übernahmen: Halbjährliche Schulbeihilfe, Kosten für Lernförderung und 180 Euro jährliches Teilhabebudget (z.B. Mitgliedsbeiträge für Vereine) – und das für jedes Kind.

Wer hat Anspruch auf Wohngeld?

Wohngeld gibt es sowohl für Miete als auch für Wohneigentum. Ob und in welcher Höhe man Wohngeld erhält, hängt von der Höhe der Miete bzw. der monatlichen Belastung, der Haushaltsgröße und der Höhe des Jahreseinkommens ab. Es ist immer eine individuelle Berechnung notwendig, ob und in welcher Höhe der Anspruch auf Wohngeld besteht. Auf der Homepage der Stadt Ingolstadt ist ein Wohngeldrechner zu finden (www.ingolstadt.de/wohngeld), mit dem Bürgerinnen und Bürger selbst vorab prüfen können, ob und in welcher Höhe ein Anspruch voraussichtlich bestehen würde.

Wie kann Wohngeld beantragt werden?

Die Anträge auf Wohngeld können online über die Homepage der Stadt Ingolstadt (www.ingolstadt.de/wohngeld) oder in Papierform gestellt werden.

Wann werden Kosten für die Kinderbetreuung übernommen?

Die Gebühren für den Besuch des Kindes werden in nahezu allen Kinderbetreuungseinrichtungen vollständig übernommen, auch wenn sich nur ein kleiner Anspruch auf Wohngeld errechnet. Zusammen mit den Leistungen für Bildung und Teilhabe



Seit der Erhöhung der Einkommensgrenzen haben deutlich mehr Menschen Anspruch auf Wohngeld.

Foto: Friedl

können Familien somit bereits bei niedrigem Wohngeldanspruch ein Vielfaches an Kosten für Kinderbetreuung und -bildung einsparen.

Welche Leistungen sind im Bildungs- und Teilhabepaket enthalten?

Das Bildungs- und Teilhabepaket fördert sowohl Kinder im Kita-Alter, als auch Schülerinnen und Schüler. Bietet eine Schule oder eine Kindertageseinrichtung ein gemeinschaftliches Mittagessen in der Einrichtung, werden die Kosten hierfür in voller Höhe übernommen. Auch die Kosten für Ausflüge von Schule oder Kita, von Klassenfahrten und Schüleraustauschen

werden getragen. Schülerinnen und Schüler erhalten halbjährlich Fördermittel für die Schulausstattung (derzeit in Summe 195 Euro pro Jahr). Außerdem können die Kosten für eine erforderliche und angemessene Lernförderung (Nachhilfe) übernommen werden. Schließlich können alle Kinder und Jugendlichen ein pauschales monatliches Teilhabebudget von 15 Euro für Vereins-, Kultur- und Ferienangebote erhalten. Weitere Informationen zum Bildungs- und Teilhabepaket, wie zum Beispiel ein Erklärvideo in verschiedenen Sprachen, gibt es online unter www.ingolstadt.de/jobcenter im Bereich „Bildung & Teilhabe“.

Beispielhafte Einkommensgrenzen für Wohngeld in Ingolstadt

Alleinverdiener-Haushalt
(Zwei Elternteile + Kind/-er)

Haushaltsgröße	max. Bruttoeinkommen ein/-e Erwerbstätige/-r
3 Personen	3.583 €
4 Personen	4.836 €
5 Personen	5.533 €

Alleinerziehenden-Haushalt
(Ein Elternteil + Kind/-er)

Haushaltsgröße	max. Bruttoeinkommen ein/-e Erwerbstätige/-r
2 Personen	3.028 €
3 Personen	3.740 €
4 Personen	4.994 €
5 Personen	5.691 €

Soziales

Hebamme online finden

Neue Plattform hilft bei Suche und Vermittlung in Ingolstadt

Die Suche nach einer Hebamme kann eine große Herausforderung sein. Eine neue Online-Plattform unterstützt nun Schwangere und Eltern aus Ingolstadt, schnell und einfach eine Hebamme zu finden und Hebammenhilfe zu erhalten.

Große Entlastung für Familien

Hebammen aus Ingolstadt und der Region leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit von Frauen und neugeborener Kinder. Um eine Betreuung durch eine Hebamme für die Zeit vor und nach der Geburt zu erhalten, müssen Schwangere und Eltern oftmals eine Vielzahl an Hebammen kontaktieren. Dies kann eine große Zugangshürde für den Erhalt von Hebammenhilfe darstellen. Eine neue Online-Plattform zur Hebammenvermittlung soll daher Schwangere und Eltern effizienter mit Hebammen zusammenbringen. Wer auf der Suche nach einer Hebamme ist,

muss ab sofort nur noch einmal eine Anfrage über die Plattform stellen. Die Suchanfrage bleibt anschließend für alle registrierten Hebammen solange sichtbar, bis eine passende Hebamme die Betreuung übernimmt. Durch die zentrale Übersicht aktueller Suchanfragen können Hebammen mit freien Kapazitäten jederzeit Betreuungen annehmen. Dies reduziert die Häufigkeit von Anfragen und entlastet damit sowohl Hebammen als auch Familien. Frauen aus Ingolstadt, die über die neue Hebammenvermittlung keine Hebamme gefunden haben, können bei Bedarf eine Wochenbettbetreuung erhalten. Durch diesen Hebammen-Hausbesuchsdienst wird bereits seit 2022 die Nachsorge durch eine Hebamme in Ingolstadt sichergestellt.

Initiiert von der Gesundheitsregionplus

Die neue Hebammenvermittlung und der Hebammen-Hausbesuchsdienst sind An-

gebote der Hebammenzentrale Ingolstadt. Diese wurde im Rahmen der Gesundheitsregionplus Stadt Ingolstadt initiiert und ist eine Maßnahme der Stadt Ingolstadt zur Stärkung der regionalen Hebammenversorgung. Beim Auf- und Ausbau haben unter anderem Hebammen aus der Region sowie die Schwangerenberatungsstelle am Gesundheitsamt und die Koordinationsstelle frühe Kindheit (KoKi) am Amt für Jugend und Familie, mitgewirkt. Die inhaltliche Umsetzung und Weiterentwicklung erfolgen durch die Interessensgemeinschaft Ingolstädter Eltern e.V. und sind gefördert durch die Regierung von Oberfranken aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention.



Kontakt

Die neue Hebammenvermittlung ist hier zu finden:
www.hebammenzentrale-igeltern.de.
 Die Hebammenzentrale ist erreichbar per E-Mail an hebammenzentrale@igeltern.de sowie telefonisch unter 0841/12127494.



Gefördert durch
 Bayerisches Staatsministerium für
 Gesundheit, Pflege und Prävention



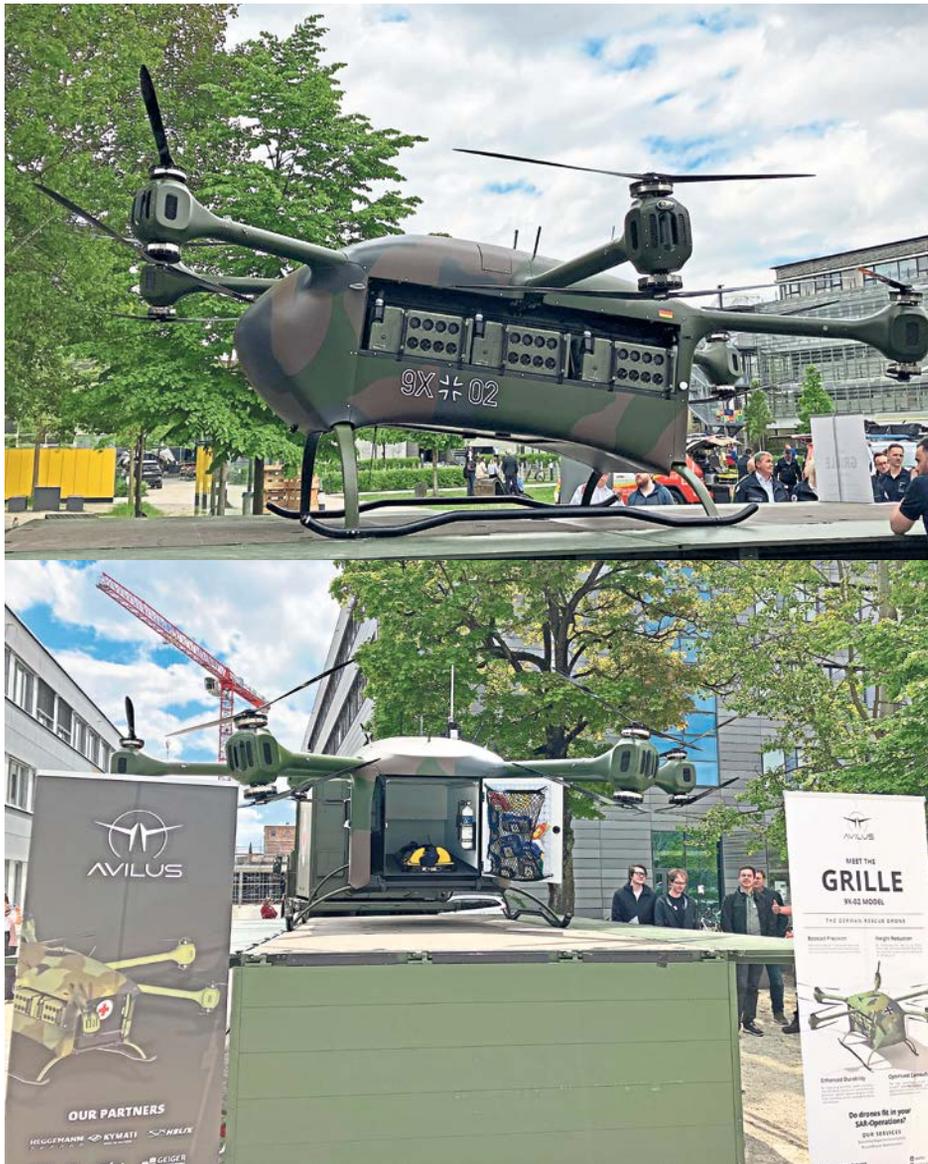
Eine neue Online-Plattform unterstützt nun Schwangere und Eltern auf der Suche nach einer Hebamme.

Foto: Freepik

Verkehr

Drohnen als Lebensretter

Experten diskutierten über unbemannte Flugsysteme beim fünften „Drohntag“



Beim „Drohntag“ wurde unter anderem die „Grille“ präsentiert, eine unbemannte Drohne, die bis zu 180 Kilogramm transportieren und damit verletzte Personen befördern kann.

Fotos: Stadt Ingolstadt / TH

Unbemannte Drohnen sind längst feste Bestandteile des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes. Wo Drohnen bereits erfolgreich eingesetzt werden und welche Herausforderungen und Hürden noch genommen werden müssen, haben Interessierte Anfang Mai beim fünften „Drohntag“ in Ingolstadt erfahren. Der Aktionstag ist eine Kooperation des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) zusammen mit der Urban-Air-Mobility-Initiative (UAM) der Stadt Ingolstadt sowie der Technischen Hochschule Ingolstadt.

Mehr als 130 Experten vor Ort

Ziel der Fachtagung „Drohnen im Bevölkerungsschutz“ war es, mit nationalen und internationalen Experten über Drohnen im Bevölkerungsschutz zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen. Dazu sind mehr als 130 Expertinnen und Experten aus dem deutschsprachigen Raum nach Ingolstadt gekommen. Neben Fachvorträgen wurden auch Such- und Rettungseinsätze mittels Drohnenschwarm und Spezial-Drohnteams präsentiert. Beispielsweise gab es

die Sanitätsdrohne von AVILUS, die so genannte „Grille“, zu sehen. Diese Drohne kann bis zu 180 Kilogramm Gewicht transportieren und ist damit in der Lage verletzte Personen zu befördern. Die BRK-Landesgeschäftsführerin Elke Frank sagte in ihrem Grußwort: „Unbemannte Drohnen sind schon längst keine Fiktion mehr und erst recht keine technische Spielerei, sie sind wesentliche Teile der Rettungskette und unterstützen die Einsatzkräfte in den unterschiedlichsten Anwendungsfällen. Das Forschungsteam der Stabsstelle Sicherheit der BRK-Landesgeschäftsstelle setzt sich in ausgeprägtem Maße für Drohnen mit all ihren Vorteilen im Bevölkerungsschutz ein. Der Drohntag zeigt, mit welcher Professionalität und Expertise dieses Thema bearbeitet wird. Ob bei Katastrophen wie im Ahrtal oder zur Unterstützung der Rettungskette, ob bei Projekten wie MedIn-Time (Medikamenten-Transport zwischen Kliniken), LARUS (Lageunterstützung bei Seenoteinsätzen), oder KIResQ (Auffinden vermisster Personen durch Wärmebilder) – unbemannte Fluggeräte sind in vielerlei Hinsicht eine große Hilfe.“

Weg zum automatisierten Drohnenflug

„Der Nutzen für die Bevölkerung ist offensichtlich, den muss man nicht mehr erklären“, ergänzt der städtische Wirtschaftsreferent Georg Rosenfeld in der hochkarätig besetzten Paneldiskussion „Der Weg zum automatisierten Drohnenflug“. Torsten Kretschmann von der Deutschen Flugsicherung hält eine sichere und faire Integration für grundlegend: „Die Technologie ist da. Die Community wartet nun auf die Politik, die den gesetzlichen Rahmen dafür schaffen muss“. Auch der Bundestagsabgeordnete Reinhard Brandl setzt sich dafür ein, dass in der Politik ein Bewusstsein für diese zukunftsweisende Technologie geschaffen wird. Darüber hinaus stellte Klemens Reindl, Bundesleiter der DRK-Bergwacht, den Einsatz von Drohnen in der Bergrettung vor. Seitens des BRK wurde die neue Kontaktstelle Drohnen sowie die BOS-Drohnenbasis vorgestellt. An der Basis, die an einem Flugplatz angegliedert ist, werden verschiedene Drohrentypen vorgehalten. Weiterhin werden taktische Konzepte entwickelt und die Einsatzkräfte trainiert.

Verkehr

Vierter Bahnhof für Ingolstadt?

Stadtrat stimmt für Prüfung eines Bahnhofs südlich von Zuchering



Hier am Gewerbegebiet Weiherfeld, südlich von Zuchering, könnte der vierte Bahnhof Ingolstadts entstehen.

Foto: Michel

Seit 2019 gibt es einen Bahnhof bei Audi, zum Fahrplanwechsel 2027 soll dieser im Halbstundentakt angebunden werden.

Foto: Rössle



Die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) wird in den kommenden Wochen eine Verkehrsstudie für die Donautalbahn zwischen Regensburg, Ingolstadt und Donauwörth auf den Weg bringen. Ein wichtiges Element dieser Studie wird die Prüfung von zusätzlichen Bahnhaltepunkten entlang dieser Schienenstrecke sein. Hierfür hat der Ingolstädter Stadtrat in seiner April-Sitzung einstimmig beschlossen, gegenüber der BEG das Interesse an einem möglichen Bahnhof „Weiherfeld“ zu bekunden. Dieser soll nun in die Prüfung einbezogen werden.

Gleise bereits vorhanden

Für einen vierten Bahnhof im Süden der Stadt Ingolstadt spricht die sehr gute Lage und die bereits bestehende Gleisinfrastruktur des so genannten „Betriebsbahnhofes Seehof“. Dort werden auf Höhe des Gewerbegebiets „Weiherfeld“ zwei Bahnlinien (aus Richtung Augsburg und Neuburg-Donauwörth kommend) zusammengefasst, die Bahn hat bereits in den 1990er-Jahren Weichen und Signaltechnik verbaut. Für die umliegenden Orte Zuchering, Oberstimm und Karlskron würde ein neuer Bahnhof direkt am Gewerbegebiet „Weiherfeld“ verbesserte Möglichkeiten zur Nutzung des ÖPNV bieten. Auch würde ein neuer Bahnhof für Unternehmen ein weiteres starkes Argument darstellen, im Gewerbegebiet „Weiherfeld“ neue Arbeitsplätze zu schaffen. Oberbürgermeister Christian Scharpf bekräftigt: „Es wäre sehr zu begrüßen, könnten wir den ÖPNV für

Ingolstadt und die Region durch einen zusätzlichen Bahnhof noch attraktiver gestalten. Ich freue mich über das deutliche Signal des Stadtrates, die BEG um die Prüfung zu bitten. Auf deren Ergebnis sind wir sehr gespannt!“

Moderne Infrastruktur

Unterstützung sagt der Oberbürgermeister bereits für den Fall der Realisierung zu: „Sowohl die Stadt Ingolstadt als auch die Stadtbahn Ingolstadt unterstützen ein solches Vorhaben tatkräftig. Sollte der Haltepunkt „Weiherfeld“ kommen, wollen wir eine moderne Infrastruktur für Pendler, Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und E-Bikes, sowie eine Vernetzung mit dem ÖPNV schaffen. Mit den Buslinien 11 und 22 der Stadtbahn Ingolstadt könnte der Bahnhof in Nähe des ehemaligen Bahnhofes Zuchering sehr gut an das ÖPNV-Netz angeschlossen werden. Ingolstadt ist geografisch optimal in das bayerische Schienennetz eingebunden und verfügt über drei Bahnhöfe, neben dem Haupt- und Nordbahnhof gibt es seit Dezember 2019 den Bahnhof Ingolstadt-Audi, der ab Fahrplanwechsel 2027 im Halbstundentakt angebunden werden soll.“

Verbesserungen beim Regionalexpress gefordert

In einem gemeinsamen Schreiben an den bayerischen Verkehrsminister Christian Bernreiter unterstreichen Oberbürgermeister Christian Scharpf und die drei Landräte die Bedeutung des Regionalexpresses RE1 zwischen München und Nürnberg. Dieser sei wichtig für den Binnenverkehr in der gesamten Region und habe für den Schüler- und Berufsverkehr sowie den Freizeitverkehr eine bedeutende Funktion. Die häufigen Fahrtausfälle der vergangenen Monate hätten gravierende Auswirkungen auf die Mobilität der Fahrgäste, sie frustrierten die Bahnnutzer und führten nicht nur bei der DB, sondern auch in der Region zu einem hohen Beschwerdeaufkommen. Die politischen Spitzen der Region 10 fordern daher den Verkehrsminister auf, die aktuelle Situation des Regionalexpresses bald und nachhaltig zu verbessern.

Innenstadt

Attraktiverer Viktualienmarkt

Unter anderem wurden neue Stände eröffnet und die Außenbestuhlung erneuert

Der Viktualienmarkt im Herzen der Altstadt ist ein besonderes Aushängeschild und täglicher Treffpunkt vieler Ingolstädterinnen und Ingolstädter wie auch von Gästen von außerhalb. Wie seine Attraktivität gesteigert und das Angebot ausgebaut werden kann, war eine der zentralen Fragen im Rahmen des Innenstadtprozesses „StartING“. Viele Ideen interessierter Bürgerinnen und Bürger wurden von der Stadtverwaltung und der kommunalen Wirtschaftsförderung IFG aufgegriffen. Die Anregungen flossen in eine Neukonzeption des Viktualienmarkts ein und wurden in den vergangenen Monaten schrittweise umgesetzt.

Mehrere zusätzliche Angebote

So haben die Verkaufsstände im vergangenen Jahr eine neue, attraktive Gestaltung erhalten, unter anderem wurden Menütafeln, Unterschränke und Ablagestellen für Geschirr neu geschaffen. Auch wurde die komplette Außenbestuhlung erneuert

Bewegte Geschichte

Der Ort des heutigen Viktualienmarktes hat eine bewegte Geschichte. Im ausgehenden Mittelalter stand an dieser Stelle eine jüdische Synagoge. Nachdem die jüdische Gemeinde zuerst aus Ingolstadt vertrieben wurde, dann zurückgeholt und schließlich wieder floh, wurde eine christliche Kapelle errichtet, zu der auch eine Marienfigur, die so genannte „Schuttermutter“ (heute in der Franziskanerkirche) gehörte. Später wurde auf dem heutigen Platz das Franziskanerkloster mit der Augustinerkirche errichtet, die bei einem Bombenangriff 1945 zerstört wurde. In den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs starben in der Kirche über 70 Menschen, die dort Schutz vor dem Luftangriff gesucht hatten. 1950 wurden die Überreste der Kirche beseitigt. Heute erinnern eine Bodenpflasterung und eine Glasvitrine an die Historie.



Oberbürgermeister Christian Scharpf hat kürzlich den Viktualienmarkt besucht und sich bei einem Rundgang die Neuerungen angeschaut.

Foto: Betz

ert – die Gäste können nun zwischen den klassischen Biertisch-Garnituren und einer neuen Biergartenbestuhlung wählen. In regelmäßigen Abständen finden am Viktualienmarkt kulturelle Veranstaltungen statt, um mit Musik und Unterhaltung die Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen attraktiver zu gestalten. Zusätzliche Angebote, wie etwa die tageweise Anwesenheit eines Messerschleifers, ergänzen das Konzept. Zuletzt haben im April zwei neue Stände eröffnet, ein dritter wird in Kürze folgen. Damit wurde das kulinarische Angebot weiter ausgebaut. An weiteren Maßnahmen wird derzeit gearbeitet. So soll die lange und bewegte Geschichte des Platzes besser sichtbar gemacht werden (siehe Infokasten). Wie genau dies geschehen soll, wird derzeit in den politischen Gremien diskutiert.

„Viele Anregungen umgesetzt“

Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf hat sich die Veränderungen auf dem Ingolstädter Viktualienmarkt vor Kurzem bei einem Rundgang angeschaut und freut sich: „Mir gefällt der neue Viktualienmarkt sehr gut und ich freue mich, dass viele praktische Anregungen aus der Stadtgesellschaft umgesetzt werden konnten. Es ist ein bunter Strauß an Maßnahmen, mit denen wir Attraktivität und Angebot des Viktualienmarktes steigern. Die gastronomische Vielfalt ist dabei nur ein Kriterium, ebenso wichtig sind die Aufenthaltsqualität mit neuer Bestuhlung oder ein kulturelles Angebot. Die Aufwertung des Viktualienmarkts bleibt aber ein steter und nie abgeschlossener Prozess, der auch künftig kontinuierlich fortgesetzt werden soll.“



Eines der neuen Angebote: an einem Verkaufsstand gibt es jetzt Pinsa und andere Köstlichkeiten.

Foto: Betz

Nachhaltigkeit

Ideen für Ingolstadts Zukunft

Erste MitmacherINnen-Projekte auf dem Weg

Jede/r kann mithelfen, Ingolstadt in eine nachhaltige Zukunft zu führen. Deshalb hat die Stabsstelle Nachhaltigkeit der Stadt Ingolstadt das MitmacherINnen-Projekt ins Leben gerufen. Hier können Ehrenamtliche – finanziell und organisatorisch unterstützt – ihre nachhaltigen Ideen und Projektkonzeptionen in die Umsetzung bringen. Das Projekt trägt damit einen Teil dazu bei, die Ziele der Nachhaltigkeitsagenda Ingolstadt zu erreichen. Nach wie vor kommen neue Ideen und neue Engagierte dazu. Denn das Projekt ist langfristig angelegt und soll auch in Zukunft fortgeführt werden. Drei dieser Ideen befinden sich bereits in der unmittelbaren Umsetzung und eine ist sogar schon an den Start gegangen. Ein Überblick:

Die Klenzepark-Volunteers

Die Klenzepark Volunteers werden schon bald das Gartenamt bei der Anlage und Pflege mehrerer Grünflächen auf dem Gelände des Klenzeparks unterstützen. So können sich Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv an der Gestaltung des Stadtbildes beteiligen. Damit sind die Klenze-

park-Volunteers das erste Projekt der MitmacherINnen, das kurz vor der Umsetzung steht. Interessierte können sich über die Tätigkeitstermine der Klenzepark-Volunteers beim Gartenamt oder der Stabsstelle Nachhaltigkeit informieren.

Der Tiny Forest

Die Initiative Tiny Forest ist gerade dabei, mit Unterstützung der Stadt, passende Flächen für die Pflanzung von kleinsten Waldflächen im Ingolstädter Stadtgebiet zu sammeln. Dort möchten sie nach der Pflanztechnik des japanischen Ökologen Akira Miyawaki einen kleinen Wald inmitten der Stadt anpflanzen. Schon Flächen ab 100 Quadratmetern können für das Konzept ausreichen. Der kleine Wald wirkt dann als Schwammfläche, spendet Schatten und hat einen natürlichen Kühlungseffekt. Die Pflanztechnik des Tiny Forest ist bereits vielfach erprobt und hat mehrere Umweltpreise, wie den Wettbewerb Blauer Kompass des Umweltbundesamtes, gewonnen. Die MitmacherINnen möchten die Vorzüge kleiner Wälder auch für Ingolstadt nutzen. Die Pflanzung und Pflege

der Wäldchen trägt auch zur Umsetzung von Umweltbildungsprogrammen bei. Für Kinder und andere Freiwillige lässt sich die Entwicklung eines Waldökosystems hautnah miterleben.

Ingolstadt hört zu

Die Zuhörbank ist ebenfalls eine Initiative, die weiter in ihrer Planung voranschreitet. Viele Menschen fühlen sich einsam und wünschen sich Mitmenschen, die ihnen Gesellschaft leisten. Die MitmacherINnen bei „Ingolstadt hört zu“ wollen das mit einer sogenannten Zuhörbank erreichen: Sie wollen ein offenes Ohr für die Sorgen und Gedanken ihrer Ingolstädter Mitbürgerinnen und Mitbürger haben. Denn neben den Bürgerinnen und Bürgern sitzen hier speziell ausgebildete Ehrenamtliche auf der Bank, die „einfach nur zuhören“. Die geteilten Gedanken werden natürlich vertraulich behandelt. In München gibt es bereits einen Zuhörraum, von dem sich die MitmacherINnen bei „Ingolstadt hört zu“ inspirieren lassen. Nun wollen sie die Idee auch hier verwirklichen, um Vereinsamung etwas entgegengesetzt zu können.



Die Klenzepark Volunteers unterstützen das Gartenamt bei der Pflege der Grünflächen im Klenzepark.

Foto: Rössle

Offene Treffen

Die Weiterentwicklung der Ideen geschieht in kleinen Runden durch die Engagierten selbst. Dazu finden seit Februar in regelmäßigen Abständen ergänzend MitmacherINnen-Treffen statt. Diese sind jeweils einem Handlungsfeld der Nachhaltigkeit – Wirtschaft, Umwelt, Leben, Vielfalt und Bildung – zugeordnet. Die Treffen sind offen für alle. Unter der Hilfestellung von Expertinnen und Experten in Sachen Bürgerengagement können die Gruppen hier auch ihre Fragen und Umsetzungsstrategien im Rahmen von Workshops klären.

Alle Informationen zu den MitmacherINnen sowie die Termine und Anmeldemöglichkeiten sind hier zu finden:

nachhaltigkeitsagenda-ingolstadt.de/mitmacherinnen/

Statistik

Im Wandel der Zeit

Serie: „Unsere Stadtbezirke“ – diesmal: Der Bezirk Nordost

Wohnen und Arbeiten, Freizeit und Erholung, Natur und Urbanität – Ingolstadt ist vielfältig! Dabei ist jeder der zwölf Stadtbezirke anders und jeder hat einen ganz eigenen Charakter. Aber wer wohnt eigentlich wo? Welche Bezirke sind besonders „jung“? Wohin ziehen am meisten Menschen? Diesen Fragen gehen die städtischen Statistiker mit ihrem so genannten „kleinräumigen Monitoring“ nach. Die Ergebnisse gibt's in unserer Serie „Unsere Stadtbezirke“, heute: der Bezirk Nordost.

Klein aber dicht besiedelt

Der Stadtbezirk Nordost ist eingebettet zwischen dem Augraben im Norden, der Donau im Süden sowie der Autobahn im Osten und der Bahntrasse im Westen. Mit seiner Fläche von rund 500 Hektar gehört er zu den kleinsten Bezirken Ingolstadts. Die zwei Drittel Siedlungsfläche im Nordosten sind der prozentual größte Anteil im gesamten Stadtgebiet. Durch die dichte Bebauung gibt es hier die höchste Anzahl an Wohnungen und somit auch die höchste Bevölkerungsdichte (ca. 4.300 Einwohner/km²) der Stadt. Hier haben sich im Laufe der Zeit die Industrieflächen zugunsten der Siedlungsflächen verringert. Wo früher noch Industriebetriebe wie Rieter, Rosner und Bäumlner angesiedelt waren, stehen heute Wohnhäuser. In einigen Vierteln – wie z.B. dem Konradviertel – boten im frühen 20. Jahrhundert ärmliche Baracken Arbeitern und Großfamilien ein Zu-



Im Nordosten wohnen besonders viele junge Menschen, nur 28 Prozent der Einwohner hier sind älter als 45 Jahre alt.

Foto: Schalles

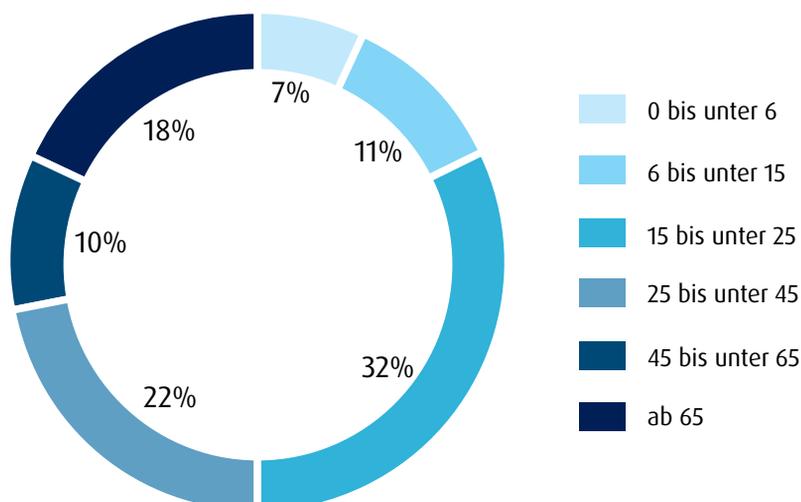
hause. Durch umfangreiche Sanierung und Umgestaltung des gesamten Umfelds in den letzten Jahren und Jahrzehnten wurden hier moderne Wohnungen geschaffen. Und auch in den kommenden Jahren soll hier weiterhin neuer Wohnraum geschaffen werden, zum Beispiel durch die Bebauung des ehemaligen Rieter-Geländes.

Spitzenreiter beim Einwohnersaldo

Im Stadtbezirk Nordost waren Ende vergangenen Jahres im Melderegister rund 21.700 Einwohner mit Hauptwohnsitz gemeldet. Das sind rund 15 Prozent der Gesamtbevölkerung Ingolstadts und somit der höchste Wert von allen Stadtbezirken. Im Jahr 2023

haben hier 227 Kinder das Licht der Welt erblickt und 180 Menschen sind gestorben. Im vergangenen Jahr zogen etwa 1.400 Personen aus anderen Stadtteilen in den Stadtteil Nordost, über 1.300 dagegen zogen von hier in andere Bezirke der Stadt. Von außerhalb des Stadtgebietes kamen knapp 1.800 Menschen, um ihren Lebensmittelpunkt in diesen Stadtteil zu verlagern und nur 1.600 verließen den Nordosten in andere Städte Deutschlands. Insgesamt ergeben die innerstädtischen Umzüge, die Zu- und Wegzüge sowie die Geburten und Sterbefälle ein Einwohnersaldo von plus 270 Personen. Mit diesem Ergebnis des Jahres 2023 ist der Stadtbezirk Nordost der Spitzenreiter.

Altersstruktur im Stadtbezirk Nordost



Heimat einer jungen Bevölkerung

Die Altersstruktur im Stadtbezirk Nordost ist geprägt durch eine recht junge Bevölkerung. Der Anteil der 15- bis unter 25-Jährigen liegt mit einem Anteil von 32 Prozent auf sehr hohem Niveau.

Darauf folgt mit 22 Prozent die Gruppe der Erwachsenen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren. Kinder bis unter 15 Jahre haben eine Quote von insgesamt 18 Prozent. Dies weist auf einen modernen Stadtteil hin, der durch seine Lage und Wohnumgebung nicht nur familienfreundlich ist, sondern eine hohe Attraktivität auch für Berufseinsteiger und Studierende ausstrahlt. Weitere Informationen unter: www.ingolstadt.de/aktuelle-statistiken.

COM-IN

Wenn Fernsehen einfach einfach geht

Antennen- und Satellitenanschluss war gestern

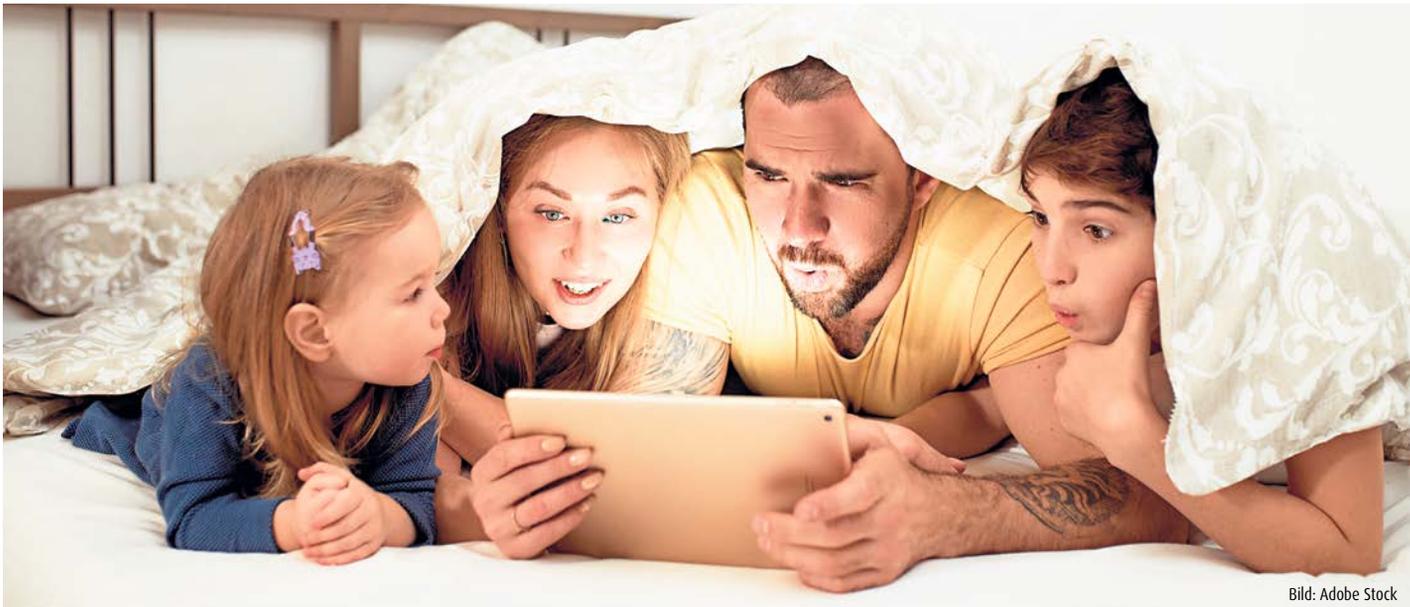


Bild: Adobe Stock

Fernsehen schauen, unabhängig von der TV-Dose, auf bis zu vier internetfähigen Geräten gleichzeitig. Das und vieles mehr ist mit IPTV von waipu.tv möglich. COM-IN bietet in Kooperation mit waipu.tv hochwertiges IPTV für Ingolstadt – noch bis 30.09.2024 mit Preisvorteilen.*

Seit April bietet COM-IN neben dem klassischen COM-IN TV aus der Dose weitere attraktive TV-Services in Kooperation mit waipu.tv an.

Neue Möglichkeiten für COM-IN-Kunden

Ab sofort können COM-IN-Kunden IPTV von waipu.tv direkt zu ihrem Internetvertrag hinzubuchen und von exklusiven Sonderkonditionen* profitieren. Dazu gehören je nach Buchung sechs Monate kostenlose Nutzung, bis zu 300 Stunden Aufnahmekapazität und man erhält sogar den waipu.tv 4K Stick im Wert von 59,99 Euro als Geschenk.

Warum IPTV?

IPTV, kurz für Internet Protocol Television, bietet viele Vorteile im Vergleich zum klassischen Fernsehempfang. Es ist nicht an ein Gerät gebunden, sondern kann auf verschiedenen Geräten parallel genutzt werden. Außerdem bietet es Zugang zu

Online-Mediatheken, Video-on-Demand und praktischen Funktionen wie Restart, Aufnahme und zeitversetztem Fernsehen. Keine TV-Zeitschrift mehr nötig – alles ist übersichtlich in einer App dargestellt.

IPTV von waipu.tv: Einfach, bequem und unabhängig von der TV-Dose

Mit IPTV von waipu.tv wird Fernsehen so einfach wie nie zuvor. Die Einrichtung, Freischaltung und Nutzung sind unkompliziert. Wenige technische Voraussetzungen sind zu beachten, und Antennen- oder Satellitenanschlüsse gehören der Vergangenheit an.

Stattdessen kann man jetzt in jeder Ecke seiner Wohnung fernsehen – wenn die Übertragungsrate des Internetanschlusses stimmt und das WLAN-Heimnetzwerk im ganzen Haus gut verteilt ist. Mit dem COM-IN WLAN 2.0 – MESH ist man auch hier gut beim Ingolstädter Telekommunikationsanbieter aufgehoben. Durch die Technologie der AirTies-Geräte wird das WLAN-Signal in jeden Winkel der Wohnung oder des Hauses verteilt.

Komfortabler TV-Empfang

Geschäftsführer Christian Siebendritt ist begeistert: „Mit dem Angebot von waipu.tv

runden wir unsere Produktpalette in idealer Weise ab. Die kostengünstigen Glasfaseranschlüsse der COM-IN mit Datenraten von bis zu 1.000 Mbit/s bieten die perfekte Grundlage für komfortablen TV-Empfang über das Internet. Das ist besonders für viele Mieter interessant, die sich ab Juli selbst um ihren TV-Anbieter kümmern müssen.“

Kein Smart-TV – kein Problem

Waipu.tv kann über einen TV-Stick oder eine App genutzt werden. Einen TV-Stick benötigen Fernseher, die sich nicht selbst mit dem Internet verbinden können oder auch ältere Smart TVs, die nicht alle aktuellen Apps unterstützen. Der TV-Stick verbindet den Fernseher mit dem Internet und stellt eine Plattform bereit, über die auf verschiedene Apps zugegriffen werden kann.

Bereit für die Zukunft des Fernsehens? Nutzen Sie die Vorteile von IPTV mit waipu.tv und COM-IN und erleben Sie Fernsehen in einer neuen Dimension. Sichern Sie sich jetzt die exklusiven Aktionsvorteile* bis zum 30.09.2024 und wählen Sie die Flexibilität und Vielfalt von IPTV.

*Der Aktionszeitraum geht bis 30.09.2024. Die Aktionskriterien stehen unter www.comin-glasfaser.de

The logo for COM-IN, with 'COM' in blue and 'IN' in white on a red square background.

SWI Freizeitanlagen

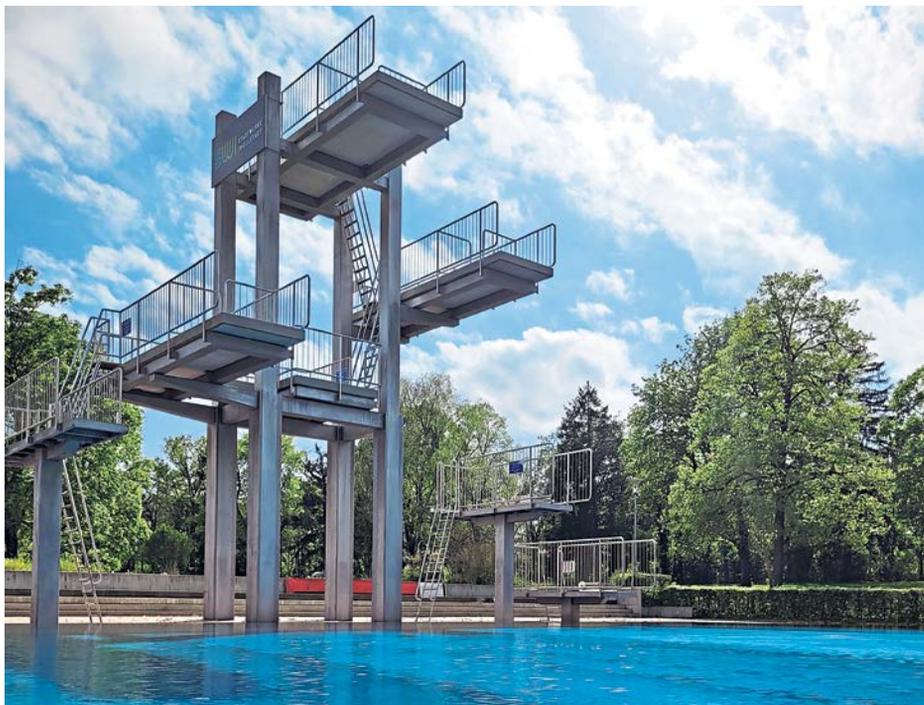
Sommer, Sonne, Freibad!

Das Ingolstädter Freibad ist in die neue Saison gestartet



Das Attraktionsbecken mit Rutsche und Strömungskanal wartet auf große und kleine Wasserratten.

Fotos: Stadtwerke Freizeitanlagen

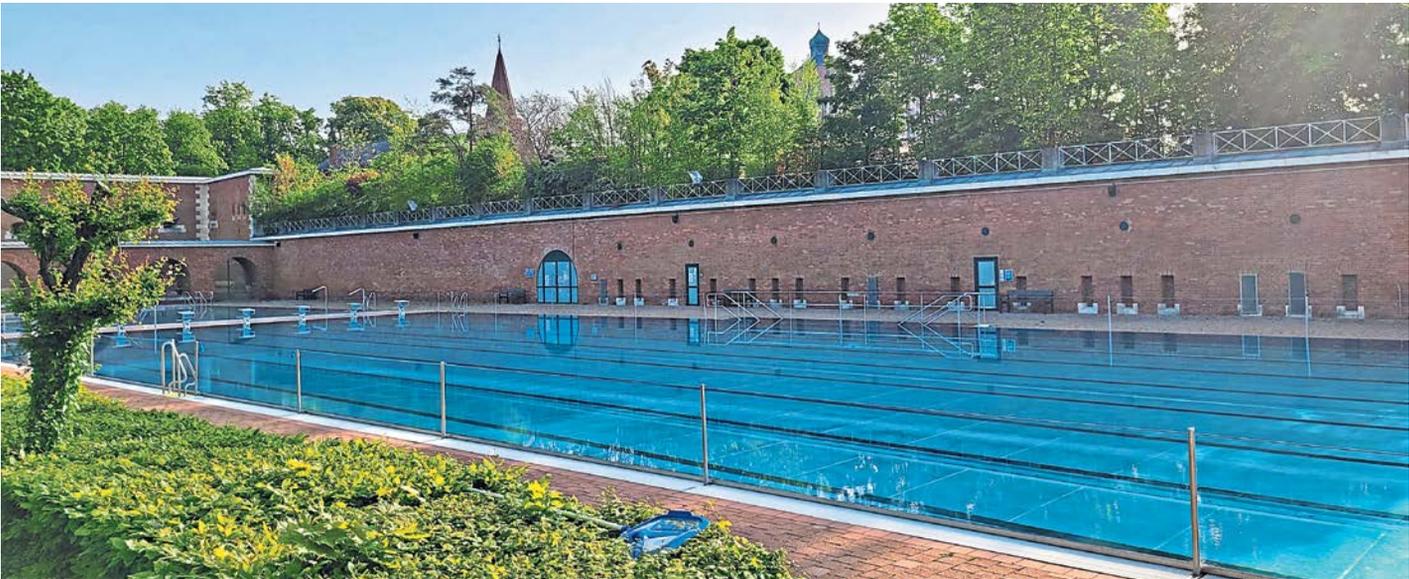


Pünktlich zur neuen Saison wurden die Sprungbretter des Sprungturmes erneuert.

Der Rasen ist frisch gemäht, der Kiosk hat geöffnet und einem Besuch des Ingolstädter Freibads steht nichts im Wege! Viele Besucher haben dem Saisonstart entgegengefeibert, der in diesem Jahr etwas später als gewohnt begonnen hat. Nun, da der Sommer in Ingolstadt in den Startlöchern steht und die Sonne zum Entspannen auf der Freibadwiese und zum Sprung ins kühle Nass einlädt, freut sich das Freibad auf viele begeisterte Besucher. Ob groß oder klein – im Freibad ist für jeden ein Platz im Grünen frei. Kommen Sie vorbei, ziehen Sie Ihre Bahnen, rutschen ins Erlebnisbecken oder wagen Sie von unserem Sprungturm den Sprung ins Vergnügen! Das Team freut sich auf Sie!

Die Öffnungszeiten:

Montag bis Sonntag 8.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag und Donnerstag nur im
50-Meter-Sportbecken:
Frühschwimmen ab 06.30 Uhr



Am Dienstag und Donnerstag ist im Sportbecken Frühschwimmen bereits ab 6.30 Uhr möglich.

Fotos: Stadtwerke Freizeitanlagen

Schneller ins Vergnügen mit der Geldwertkarte



Nutzen Sie den separaten Zugang als Inhaber einer Geldwertkarte ohne große Warteschlange!

Der Eintrittspreis wird von der Karte direkt abgebucht. Danach betreten Sie das Freibad direkt über das Drehkreuz des neuen Eingangs.

Die Geldwertkarte können Sie an der Kasse erwerben. Sie haben die Wahl – die Geldwertkarte gibt es mit 30 Euro, mit 50 Euro oder mit 100 Euro Guthaben.

Der besondere Vorteil der Geldwertkarte liegt an der Rabattstaffelung auf die regulären Eintrittspreise:

10 % Rabatt bei der 30-Euro-Geldwertkarte

15 % Rabatt bei der 50-Euro-Geldwertkarte

20 % Rabatt bei der 100-Euro-Geldwertkarte

Die Geldwertkarte ist auch gültig für das Sportbad und Hallenbad Südwest und zum Eislauf (bzw. Eisdisco).

Die Geldwertkarte ist übertragbar und verfällt nicht.



Klinikum Ingolstadt

Modernste intensivmedizinische Versorgung auf 4.000 Quadratmetern

Neuer Intensivbereich des Klinikums Ingolstadt eingeweiht

Ein neuer Meilenstein in der Generalsanierung des Klinikums Ingolstadt ist erreicht: Im April wurde der neue Intensivbereich, Abschnitt I, feierlich eingeweiht. Auf 4.000 Quadratmetern ist hier eine der modernsten Intensivseinheiten Bayerns entstanden.

„Nach über zweieinhalb Jahren Bauzeit und einer langen Planungs- und Vorbereitungsphase freuen wir uns, schwerstkranken Patientinnen und Patienten künftig in einem neuen, hochmodernen Intensivbereich behandeln zu können“, sagt Dr. Andreas Tiete, Geschäftsführer Medizin, Pflege und Informationstechnologie, Ärztlicher Direktor.

Auf der Ebene 04 West sind im Rahmen des ersten Bauabschnittes insgesamt 34 High-Care-Betten sowie neue Räume für die Herzkatheter-Labore entstanden. Die neue Einheit ist nicht nur technisch auf dem neuesten Stand, sondern überzeugt auch optisch: Helle, großzügige Räume mit Tageslicht, freundliche Farben und eine Beleuchtung, die sich an den Tag-Nacht-Rhythmus anpassen lässt, machen den Aufenthalt nicht nur für die Patientinnen und Patienten angenehmer, sondern schaffen auch für die Mitarbeitenden eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

„Ich freue mich und bin stolz, dass wir hier in Ingolstadt so ein hervorragendes Angebot



Die modernen Räumlichkeiten kommen auch den über 130 Mitarbeitenden in der Intensivpflege zu Gute.

Fotos: Klinikum Ingolstadt

zur Behandlung schwerstkranker Menschen haben“, sagt Dr. Christian Scharpf, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt. „Der neue Intensivstationsbereich stellt eine wichtige Säule in der optimalen Versorgung der Menschen in der Region 10 dar.“

Moderne Ausstattung erleichtert Arbeit für die Pflege

Auch die technische Ausstattung überzeugt: Medienbrücken an der Decke ermöglichen einen 360-Grad-Zugang zu den Patientenplätzen. Für die Lagerung von Menschen mit hohem Gewicht stehen vier Räume mit eingebautem Deckenlifter zur

Verfügung – eine enorme Arbeitserleichterung für die Mitarbeitenden. Die Zimmer, die für Intermediate-Care- und Stroke-Unit-Patienten/-innen vorgesehen sind, sind mit Nasszellen ausgestattet, was den Komfort bzw. die Pflegemöglichkeiten für diese, zum Teil mobilen, Patienten/-innen erhöht. Dokumentiert wird ausschließlich digital am Patientenbett über ein Patientendatenmanagementsystem mit EDV-Terminals und Scan-Instrumenten, um die Wege für die Mitarbeitenden so kurz wie möglich zu halten. Eine wesentliche Verbesserung konnte auch im Infektionsschutz durch die Errichtung von elf 1-Bett Zimmern mit eigener Schleuse inklusive Steckbeckenspüle erzielt werden. Ein liebevoll gestalteter Abschiedsraum bietet Angehörigen die Möglichkeit, sich in Ruhe und abseits des normalen Betriebs von verstorbenen Familienmitgliedern zu verabschieden.

Neues Herzkatheterlabor

Neben dem knapp drei Jahre alten, bereits bestehenden Herzkatheterlabor, das in wenigen Wochen vom bisherigen in den neuen Intensivbereich umziehen wird, ist Ende März bereits eine weitere, hochmoderne Röntgenanlage für Herzkatheteruntersuchungen geliefert und installiert worden. „Dort werden Patienten/-innen mit Herzrhythmusstörungen, koronarer Herzkrankheit und strukturellen Herzer-



Das Band durchschnitten (v.l.) Pflegedirektor Rainer Knöferl, Geschäftsführer Dr. Andreas Tiete, Priv.-Doz. Dr. Blerim Luani (Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin), Prof. Dr. Martina Nowak-Machen (Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin), Oberbürgermeister Dr. Christian Scharpf, Stv. Pflegedirektor Emil Frey, Geschäftsführer Jochen Bocklet.

krankungen untersucht und behandelt“, sagt Priv.-Doz. Dr. Blerim Luani, Direktor der Klinik für Kardiologie und internistische Intensivmedizin. Damit stehen im neuen Intensivbereich zwei hochmoderne und flexibel einsetzbare Herzkatheterlabore zur Verfügung, um im Notfall auch zwei Herzinfarkt-Patienten/-innen gleichzeitig behandeln zu können. Während Priv.-Doz. Dr. Luani für die internistischen Bereiche der Intensivstation verantwortlich ist, wird Prof. Dr. Martina Nowak-Machen, Direktorin der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin, Palliativ- und Schmerzmedizin, die anästhesiologischen Bereiche leiten.

Über 130 Mitarbeitende in der Intensivpflege

„Doch die modernsten Geräte und die neueste Technik sind nichts ohne die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die tagtäglich damit arbeiten“, betont Jochen Bocklet, Geschäftsführer Finanzen und Infrastruktur, Personal und Berufsbildungszentrum Gesundheit. „Im Rahmen der Intensivmedizinischen Patientenversorgung ist ein hochqualifiziertes interprofessionelles Team von Ärztinnen und Ärzten, Pflegen-



34 Räume für High-Care-Betten sowie neue Räume für die Herzkatheter-Labore sind im ersten Bauabschnitt entstanden.

Foto: Klinikum Ingolstadt

den und Therapeutinnen und Therapeuten tätig.“ So seien allein in der Intensivpflege über 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sowie weitere Mitarbeitende für Herzkatheter- und elektrophysiologische Untersuchungen.

Bei der feierlichen Einweihung fand außerdem eine evangelische und katholische sowie muslimische Segnung der Räumlichkeiten des neuen Intensivstationsbereichs statt. Am Tag nach der offiziellen Einweihung hatten die Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter des Klinikums die Möglichkeit, den neuen Intensivbereich beim Tag der offenen Tür zu besichtigen.

Der zweite Bauabschnitt startet noch dieses Jahr, nach dessen Abschluss zusätzlich neue Intensiv-, IMC (Intermediate Care)- und Stroke-Unit-Einheiten (Intensivüberwachungseinheit für Schlaganfallpatienten/-innen) zur Verfügung stehen werden. Beide Bauabschnitte der Intensivstation zusammen haben ein Investitionsvolumen von rund 70 Millionen Euro.

Gesundheit im Fokus

Kostenlose Vortragsreihe für Patienten/-innen und Interessierte

12
Jun

Koronare Herzkrankheit – Diagnostik und Notfalltherapie

PD Dr. med. Blerim Luani
Direktor der Klinik für Kardiologie und Internistische Intensivmedizin

Beginn: 17.30 Uhr

26
Jun

Nierenersatztherapie – Voraussetzungen und Möglichkeiten

Prof. Dr. med. Tobias Bergler
Direktor der Klinik für Nephrologie

Beginn: 17.30 Uhr

17
Jul

Männergesundheit

Prof. Dr. med. Andreas Manseck
Direktor der Klinik für Urologie

Beginn: 17.30 Uhr

Veranstungshinweise

Veranstaltungsort:
Raum Oberbayern

Beginn: Siehe Veranstaltung

Anmeldung und weitere Informationen:
www.klinikum-ingolstadt.de/veranstaltungen
oder den Code scannen:



2024 heißt es wieder „Gesundheit im Fokus“ mit unseren beliebten Patientenveranstaltungen! Wir erklären alles rund um spannende Themengebiete der Medizin.

VGI

Ladepark in Karlskron für emissionsfreie E-Busse

Freistaat Bayern fördert E-Mobilität im ÖPNV mit fünf Millionen Euro



Landrat Peter von der Grün (4.v.l.) hat die neue, hochmoderne Anlage Anfang April besichtigt.

Foto: Maximilian Reichl/VGI

Als erstes privates Busunternehmen im Gebiet des Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI, betreibt das Omnibusunternehmen und Reisebüro Josef Spangler OHG in Karlskron ein Ladezentrum für emissionsfreie und umweltschonende Elektrobusse.

Mutige Pionierleistung

Anfang April besichtigte Peter von der Grün, Landrat des Landkreises Neuburg-Schrobenhausen, die hochmoderne Anlage. „Die Verkehrswende geht in unserer Region voran“, würdigte von der Grün die Investitionen in eine elektrische Zukunft. „Ich bedanke mich bei der Firma Spangler für diese mutige, vorausschauende Pionierleistung.“

VGI-Vorstand Dr. Robert Frank hob die Bedeutung des Ladeparks für den gesamten Verkehrsverbund hervor. „Die Verkehrsunternehmen als Partner des VGI beweisen seit Jahren eine hohe Kooperationsbereitschaft. Zudem gilt dem Freistaat Bayern ein großes Dankeschön für die Fördersumme von über fünf Millionen Euro für E-Busse und Ladeinfrastruktur.“ Das wechselseitige Laden der E-Busse in Karlskron senke bei den beteiligten Verkehrsunternehmen die Kosten. Die Stadtbus Ingolstadt (SBI) beispielsweise, die erst kürzlich neue Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen hat, lädt hier auch die Busse für die zentralen Linien 10 und 11.

Die Busflotte ist modern und klimaschonend: Als Pionier im ÖPNV hat die SBI be-

reits vor mehr als zehn Jahren Busse mit vollhybridem Antrieb in Betrieb genommen. Drei Viertel des SBI-Fuhrparks sind inzwischen E-Hybridfahrzeuge.

Die Firma Spangler setzt seit März diesen Jahres E-Busse im Linienverkehr ein. Insgesamt sind sechs Fahrzeuge am Ladepark in Karlskron stationiert. Sie kommen im Stadtgebiet von Ingolstadt sowie den Landkreisen Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen zum Einsatz. Die eigene Photovoltaikanlage hat eine Leistung von 670 kWp. E-Busse können an neun Ladesäulen mit 18 Ladepunkten bedient werden. Die Abwärme wird als Vorlauf für die Hallenheizung genutzt.

Der Bus kommt wie gerufen

Die Flotte an Rufbussen wächst und wächst: Inzwischen profitieren viele Menschen im Großraum Ingolstadt von den VGI-Flexis. Wie funktioniert die innovative Lösung?

Die Erfolgsgeschichte begann im Sommer 2022: Mit dem VGI-Flexi Beilngries FX1 startete im Altmühltal das erste ÖPNV-Angebot On Demand in der Region. In der Fachsprache heißt das Erfolgsrezept „Free Floating“: Die Minibusse des VGI-Flexi sind frei unterwegs. Sie folgen also nicht einer bestimmten Linie, sondern richten sich nach den vorliegenden Fahrtwünschen der Nutzerinnen und Nutzer.

Nach dem erfolgreichen Stapellauf der Rufbusse in Beilngries und Umgebung baute der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI AöR, mit Partnern das innovative Angebot weiter aus. Inzwischen gibt es Flexis im Verbundgebiet des VGI mit den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm sowie der Großstadt Ingolstadt: FX2 in Ingolstadt, FX3 in Scheyern, FX4 in Denkendorf, FX5 in

Baar-Ebenhausen und Karlskron sowie FX10 in Schernfeld, Dollnstein und Mörnsheim. Zuletzt ging Anfang Januar 2024 der Rufbus VGI-Flexi in Ingolstadt in Betrieb und holt die Fahrgäste nun nach vorheriger Buchung an über 30 VGI-Flexi Haltestellen fast flächendeckend im Stadtgebiet Ingolstadt ab – so flexibel und bequem wie nie zuvor. Der VGI-Flexi FX2 bedient zum Beispiel das Klinikum Ingolstadt, den West-

park, den Nordbahnhof, den Rathausplatz und die Saturn-Arena mit offiziellen Haltestellen.

Toller Service nachts und am Wochenende

„Mit dem VGI-Flexi FX2 kommt der Bus wie gerufen – jetzt auch für alle Menschen in Ingolstadt“, würdigt Ingolstadts Bürgermeisterin Petra Kleine das innovative Mobilitätsangebot, das sich auch besonders für Beschäftigte des Klinikums eignet. „Die Rufbusse sind ein toller Service, denn sie fahren auch am Wochenende und in der Nacht.“ So kann das Personal des Klinikums flexibel den VGI-Flexi nutzen, wenn die Schichtzeiten

nicht zum herkömmlichen Fahrplan der Linienbusse passen.

Denn ein erfolgreicher ÖPNV darf keine Hürden für die Fahrgäste haben. Wichtig ist daher ein kundenfreundlicher, unkomplizierter Zugang: Die VGI Flexi App informiert nicht nur jederzeit über die Fahrt, sondern ermöglicht auch direkte Buchung und Bezahlung. Zudem können an die Fahrgäste regelmäßig Informationen zum aktuellen Status der Buchung zurückgemeldet werden.

VGI-Vorstand Dr. Robert Frank dankt allen, die sich am Aufbau des Rufbus-Konzepts in Ingolstadt beteiligt

haben. „Mit dem VGI-Flexi kann der ÖPNV innovativ ergänzt werden. Ein

cleverer Algorithmus ermittelt die optimale und kürzeste Route für alle Buchungen. Das spart Zeit und der Umwelt CO₂-Emissionen. Und das zu einem unschlagbar günstigen Preis.“

Die Fahrtzeiten für den VGI-Flexi FX2 Ingolstadt: Montag bis Freitag: 2:30 bis 5:30 Uhr; Samstag: 4:30 bis 7:30 Uhr und Sonn- und Feiertage: 4:30 bis 22:30 Uhr. Gültig sind die VGI-Tickets, das Bayern-Ticket und das Deutschlandticket sowie das Einzelticket Erwachsener/Kind für die Tarifzone 1. Für Kinder unter sechs Jahren ist die Mitfahrt kostenlos. Die Fahrt wird bar im Fahrzeug bezahlt – oder man zeigt ein gültiges VGI-Ticket vor.

Der VGI verbindet die Region

Bei der Nutzung des Deutschlandtickets sind übrigens unbedingt die Kündigungsfristen für das Abonnement zu beachten. Das Deutschlandticket kann bis zum 10. des Vormonats gekündigt werden. Wird das Abo nicht beendet, verlängert es sich automatisch. Eine genaue Anleitung für die Kündigung in der VGI App und im Online-Shop gibt es auf der Homepage des Verkehrsverbunds (www.vgi.de). Zudem stehen die VGI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Kundschaft gerne hilfreich zur Seite.

Die Bestellung des VGI-Flexi FX2 Ingolstadt erfolgt per VGI-Flexi-App, über den Online-Service unter flexi.vgi.de oder unter der kostenlosen Telefonnummer 0800-8442844. Die VGI-Flexi-App steht im App Store oder bei Google Play kostenlos zum Download bereit.

Der Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt, VGI AöR, bestehend aus den Landkreisen Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen an der Ilm sowie der Großstadt Ingolstadt, stärkt die Zusammenarbeit in der Region zur Entwicklung eines einheitlichen ÖPNV-Standards und vereinfacht zugleich die Services für die Fahrgäste.

Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr, BMDV, und der Projektträger Bundesamt für Logistik und Mobilität (BALM) fördern unter dem Titel „VGI newMIND“ etwa 50 Einzelmaßnahmen bis Ende 2024. Im Dezember 2021 erhielten der Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Ingolstadt und seine Verbundpartner Förderbescheide über eine Gesamtsumme in Höhe von rund 27,8 Millionen Euro zum Ausbau und zur Qualitätsverbesserung im gesamten regionalen und städtischen ÖPNV. Die Abkürzung „newMIND“ steht dabei für Mobilität, Innovation, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.



Foto: Stanglmeier Reisebüro und Bustouristik

Wo hält der VGI-Flexi FX2 Ingolstadt?

Der FX2 bedient zum Beispiel das Klinikum Ingolstadt, den Westpark, den Nordbahnhof, den Rathausplatz und die Saturn-Arena mit offiziellen Haltestellen. Insgesamt holt der Rufbus die Fahrgäste nach vorheriger Buchung an über 30 VGI-Flexi Haltestellen fast flächendeckend im Stadtgebiet Ingolstadt ab.

Wann fährt der FX2?

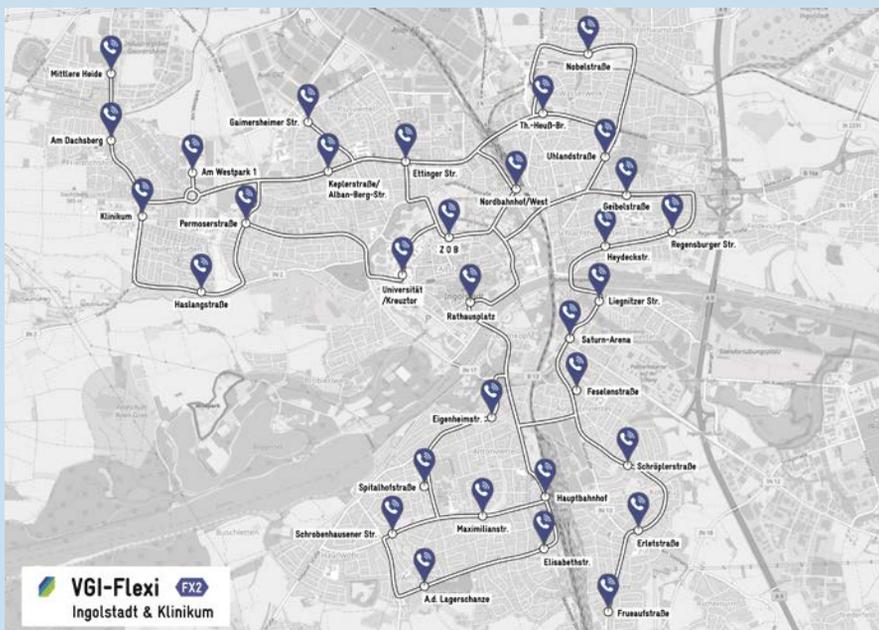
Die Fahrtzeiten für den VGI-Flexi FX2 Ingolstadt: Montag bis Freitag: 2:30 bis 5:30 Uhr; Samstag: 4:30 bis 7:30 Uhr und Sonn- und Feiertage: 4:30 bis 22:30 Uhr.

Wie bestelle ich den Rufbus?

Die Bestellung erfolgt per VGI-Flexi-App, über den Online-Service unter flexi.vgi.de oder unter der kostenlosen Telefonnummer 0800-8442844. Die VGI-Flexi-App steht im App Store oder bei Google Play kostenlos zum Download bereit.

Wie bezahle ich den VGI-Flexi FX2 Ingolstadt?

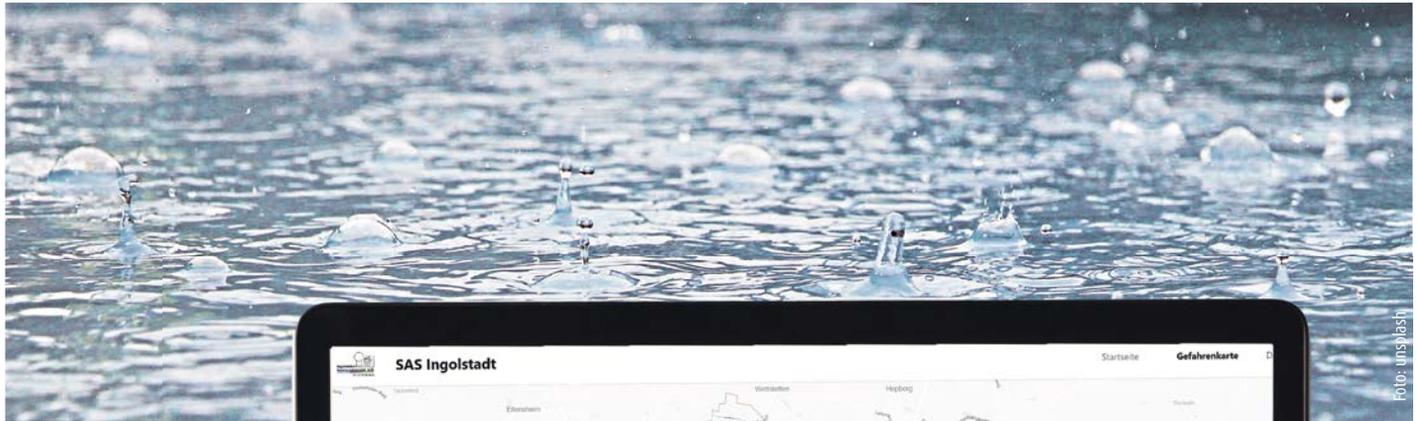
Gültig sind die VGI-Tickets, das Bayern-Ticket und das Deutschlandticket sowie das Einzelticket Erwachsener/Kind für die Tarifzone 1. Für Kinder unter sechs Jahren ist die Mitfahrt kostenlos. Die Fahrt wird bar im Fahrzeug bezahlt – oder man zeigt ein gültiges VGI-Ticket vor.



INKB

Risiko Starkregen

Modellkarte informiert über Gefahrenstellen im Stadtgebiet



Wasser findet immer seinen Weg! Führt dieser aber in Gebäude und Häuser, kann es für den Eigentümer teuer werden. Besonders in den Sommermonaten regnet es immer wieder intensiv. Lokal begrenzt fällt in Minuten oder wenigen Stunden so viel Niederschlag an, wie gewöhnlich innerhalb eines Monats: ein Starkregenereignis. Bei diesen starken Niederschlägen staut sich oftmals Wasser auf Straßen und auf Grundstücksflächen. Zudem kann bei starken Kanalbelastungen das

Abwasser bis auf Höhe der Straßenoberkante, der sogenannten Rückstauenebene, ansteigen. Die Ingolstädter Kommunalbetriebe (INKB) raten jedem Grundstückseigentümer, sein Eigentum vor Schäden durch Starkregenabflüsse vorbeugend zu schützen.

Rückstauenebene beachten

Deshalb sollten alle Abflussstellen im Haus, die unterhalb der Straßenoberkante sind, zwingend gegen Rückstau aus dem Kanal abgesichert werden. Auch durch Lichtschächte, Kellerfenster oder Kellerabgänge kann abfließendes Wasser, in diesen Fällen oberirdisch, in das Haus

eindringen. Die Gebäudeöffnungen können mit Schutzelementen gesichert und Kellerlichtschächte mit einer Umrandung versehen werden. In welchen Straßenzügen vorsorgliche Schutzmaßnahmen notwendig sind, können Ingolstädterinnen und Ingolstädter in einer Gefahrenkarte einsehen.

Risikosteckbrief anfordern

Im Rahmen des kommunalen Sturzflutrisikomanagements der Stadt Ingolstadt stellen die INKB unter www.in-kb.de/starkregenkarte ein Starkregenauskunftssystem (SAS) zur Verfügung. Es bietet Informationen zur Starkregenvorsorge mit Gefahren-

analyse und möglichen Schutzmaßnahmen. Eine Modellkarte zeigt die berechneten Überflutungsflächen im Stadtgebiet bis zu einem Maßstab von 1:5.000. Je nach Farbintensität lässt sich erkennen, wie stark ein Grundstück von Überflutungen gefährdet ist. Zudem können Grundstückseigentümer eine detaillierte Starkregengefahrenkarte mit Risikosteckbrief für ihr Flurstück kostenlos anfordern. Unter www.in-kb.de/rueckstau informieren die INKB zum Thema Rückstau. Für eine persönliche Beratung sind sie auch telefonisch unter Tel. 08 41/305-35 01 erreichbar.

Foto: unsplash

Fettautomat oder Wertstoffhof?

Küchenfette und -öle getrennt sammeln

Und wer bekommt mehr Fett ab? Aber zuerst der Reihe nach: Brat- oder Frittierfette, die beim Grillen und Kochen anfallen, gehören weder in den Ausguss noch in die Toilette – dort schädigen sie die Hausentwässerung und die Kanalrohre. Fettabfälle und alte Öle sollten besser vom restlichen Hausmüll getrennt gesammelt werden: für Kanalschutz, Klimaschutz und zur Energiegewinnung.

Die kommunalen Wertstoffhöfe Süd und Fort Hartmann, sowie die Problemmüllsam-

melstelle der Kommunalbetriebe nehmen kostenfrei die gesammelten Fettmengen an. Sie können in einem gelben Eimer von ÖLI oder in jedem anderen gut verschließbaren Sammelgefäß – jedoch kein Glas – abgegeben werden. Im Gegenzug gibt es einen sauberen ÖLI-Eimer für die nächste "Sammelrunde". So rund läuft es auch bei den Fett-

automaten in Mailing und Oberhaunstadt: Eine gefüllte "Jeder Tropfen zählt"-Flasche wird in den Automaten gestellt und eine leere grüne Flasche fällt unten wieder heraus.

Upcycling

Die gesammelten Mengen werden chemiefrei gereinigt und als Rohstoff für Biokraftstoffe wiederverwertet – als Alternative zu Palmöl in der Biodieselherstellung. So dient Fett als Wertstoff und wird als Upcycling-Produkt genutzt.

Weitere Fragen beantworten gerne die Abfallberater der Kommunalbetriebe unter 0841/305-37 21. Zusätzliche Informationen stehen im Internet unter www.in-kb.de/speisefett zur Verfügung.



Bildrechte: INKB

Wertstoffsammlung im Stadtgebiet

Glas, Kleidung und Kleinelektro schnell entsorgen

Sie sind im ganzen Stadtgebiet verteilt: die Wertstoffinseln. In den dezentral aufgestellten Containern werden recyclingfähige und wiederverwendbare Wertstoffe gesammelt - brauchbare Textilien und Schuhe, nach Farben sortiertes Altglas und Kleinelektrogeräte ohne Akkus und Batterie-

rien. Was darüber entsorgt wird, bleibt dem Wertstoff-Kreislauf erhalten. Beispielsweise kann aus Glas immer wieder neues Glas hergestellt werden. Wichtig dafür ist die Farbreinheit: Deshalb kommt weißes Glas in den Container für weißes Glas und braunes in den fürs Braune. Der Container

für Grünglas kann mehr und nimmt grüne, blaue und andersfarbige Gläser auf. Hingegen Fensterglas, Vasen und Trinkgläser gehören in den Restmüll.

Kein Müllablageplatz

Bitte nichts vor oder neben die Container stellen, denn dadurch wird die Entleerung der Container erschwert. Außerdem verleitet es andere Personen, dort ihren Müll abzulagern. Volle Behälter können per SMS an Tel. 0172/5806211 oder direkt über die INKB Abfall Planer-App gemeldet werden.

Neu: Papiercontainer

An einigen Wertstoffinseln haben die Ingolstädter Kommunalbetriebe zusätzliche Container für Papier und Kartonagen aufgestellt. Aber auch bei den kommunalen Wertstoffhöfen Süd, Fort Hartmann und beim Caritas-Markt in Gaimersheim können weiterhin Papierabfälle kostenfrei entsorgt werden.



Alle Standorte der Wertstoffinseln im Blick über die INKB-Abfall Planer-App oder im Internet unter www.in-kb.de/abfallsammelstellen.

Bildrechte: INKB

Donautherme

Erst Workout, dann Wellness

Im Fitnessstudio wasserKRAFT trifft Sport auf Wohlbefinden

Mit Sport zu beginnen – oft vorgenommen und dann doch nach kurzer Zeit wieder verworfen. Vielen wird dieses Szenario bekannt vorkommen. Doch was, wenn nach der Anstrengung eine wohltuende Belohnung lockt?

Das Fitnessstudio wasserKRAFT bietet genau diese einzigartige Kombination: nach dem Sport laden zahlreiche Saunen, eine großzügige Thermenlandschaft und das Erlebnisbad zum Verweilen und Entspannen ein. Drei verschiedene Vertragsmodelle stehen im wasserKRAFT zur Auswahl. Die Basis ist immer die Fitnessmitgliedschaft: Kurse, Mineralgetränke und professionelle Betreuung inklusive. Für die Wassererfahrener bietet die COMFORT-Mitgliedschaft neben eines 25-Meter-Sportbeckens auch verschiedene Aqua-Kurse. Das Rundum-Wohlfühl-Paket gibt es mit der PREMIUM-Mitgliedschaft – neben dem Fitnessstudio kann die gesamte Donautherme mit sieben Saunen, Dampfbad und zahlreichen Ruheräumen genutzt werden.

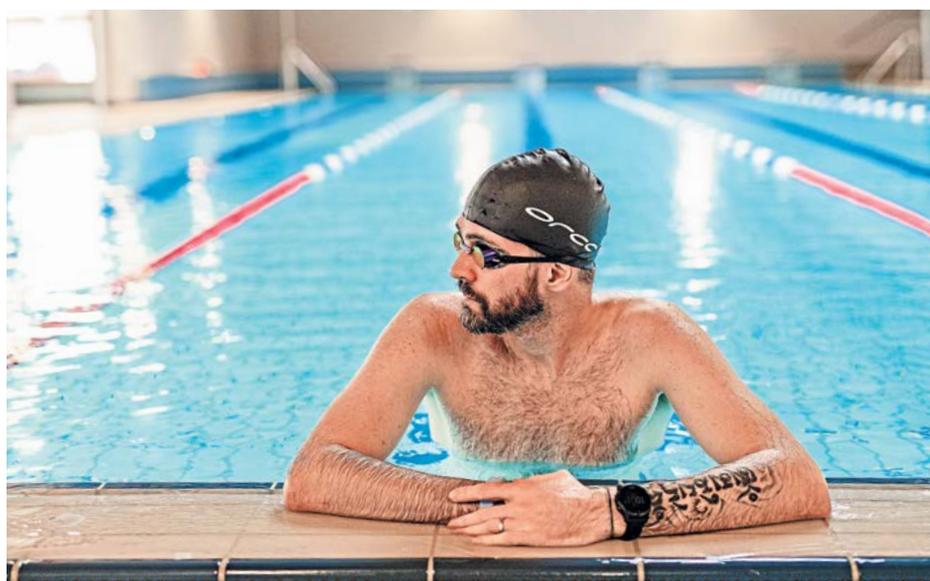
Aber nicht nur die belohnende Entspannung nach dem Sport motiviert hier zum Dranbleiben. Auch die Vielfalt der angebotenen Kurse trägt dazu bei, dass die Trainingsroutinen abwechslungsreich bleiben. Pilates, Indoor Cycling und Yoga im Trockenen oder Wassergymnastik und Aqua-Zumba im Wasser – wenn Bewegung Spaß macht, kann das Sportprogramm vom notwendigen Übel zum Highlight im Alltag werden.



Individuelle Betreuung, mit der sich jeder gut aufgehoben fühlt: Für jedes Fitnesslevel, für jedes Fitnessziel.

Foto: Donautherme

Noch bis Ende Juni gibt es für Neumitglieder beim Abschluss einer 12-Monats-Mitgliedschaft den ersten Monat kostenlos. Die perfekte Gelegenheit für alle, die jetzt durchstarten und sich selbst etwas Gutes tun möchten. Jetzt informieren unter www.wasserkraftfitness.de



Die perfekte Kombination – Training an Land und im Wasser.

Foto: Donautherme

Impressum

Das Info-Magazin
„Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt

V.i.S.d.P.: Michael Klärner

Presseamt der Stadt Ingolstadt

Titelfoto: Uli Rössle

Satz: CSP ComputerSatz GmbH

Druck: Mittelbayerisches
Druckzentrum GmbH & Co. KG
Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg

Ausgaben online lesen:
www.ingolstadt.de/informiert